

Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Magold, Freudenstadt, Horb und Herrenberg.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Dienstag.

Nro. 77.

27. September 1851.

Am

Geburtstage

Er. Majestät des Königs Wilhelm

von Württemberg.

[Den 27. September 1851.]

Noch wob Natur in hoher Milde
Der zarten Blumen duft'gen Kranz,
Noch einte sie im schönsten Bilde,
Der Bonnetage lichten Glanz;

Da wollte sie mit Mutterhänden,
Eh' jene Erdenwonne schwand
Das Edelste und Höchste spenden,
Der Würtemberger schönem Land.

Und wie ein heit'rer Friedensbogen
— Das himmlische Versöhnungsbild —
So ist Dein Stern herauf gezogen,
O Landesvater gut und mild.

Auch heute fährt er uns entgegen,
Den Tag der liebend Dich verlieh'n,
Wo heißer sich die Herzen regen,
Und feuriger für Dich erglüh'n.

In Fern' ist zwar des Krieges Toben,
Der Zwietracht Flamme nicht gedämpft,
Doch längst hast Du uns hoch erhoben
Mit Gott den Frieden uns erkämpft.

Und wie sein Seegen aufgegangen,
Beglückend unser Vaterland,
So hat die Herzen eng umfangen
Der Liebe unaussößlich Band.

Auch sind verschont in Deinem Reiche
Bis jetzt noch Mann und Weib und Kind'
Von der bekannt verheer'nden Seuche
Der Vorsicht, Dank wir schuldig sind.

Du schätest jedem seine Rechte,
Beglückung strebt Dein hoher Sinn,
Und so dem Freien wie dem Knechte
Wird nur ein heitres Loos erbüh'n.

Der Wohlstand krönt des Bürgers
 Walten,
 Und Kunst und Wissenschaft gedeiht,
 Ein reges Streben wird entfalten,
 Was noch der Nachwelt Segen heut.

So wie des Frühlings Morgen schwebt
 Um Dich des Daseyns heit'rer Blick;
 Des Himmels ew'ge Liebe webt
 Dem Höchsten nur das höchste Glück.

Der Landmann, frei und unbeschränket,
 Empfindet nicht des Lebens Mäh'n,
 Zum Guten wird sein Sinn gelenket
 Und Schutz und Hülfe ihm verlieh'n.

Uns Allen aber all' zusammen,
 Geknüpft durch heil'ger Liebe Band,
 Wird nur Ein Wunsch die Brust entflam-
 men,
 Heil Rönig Dir, — dem Vater-
 land.

So, theurer Rönig! lebt die Liebe
 Für Dich im Vater wie im Sohn,
 Und jeder zählt die reinen Triebe
 Zu seines Lebens schönstem Lohn.

**Verfügungen der Königlichen Bezirks-
 Behörden.**

Kohrau, Oberamts Herrenberg.
 [Schafwaide-Verleihung.] Die hiesige
 Schafwaide welche in den ersten zwei
 Jahren 300 und im dritten Jahre
 250 Stücke wohl ernährt, und deren
 Pacht bis den 31. December 1831
 zu Ende geht, wird bis

Montag den 10. October d. J.
 Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wieder
 auf die nächstfolgenden 3 Jahre ver-
 liehen werden, wobei sich die Liebhaber
 mit obrigkeitlichen Vermögen's-Zeu-
 gnissen versehen, einfinden wollen.

Die Herrn Orts-Vorsteher wer-
 den dienstgefällig ersucht, dieß ihren
 Schäfern und Schafhaltern bekannt
 zu machen.

Den 11. September 1831
 Aus Auftrag des Gemeinderaths,
 Schultheiß Graf.

Außeramtliche Gegenstände.

Warth, Oberamts Nagold.
 [Geld Anerbieten.] Bei Johannes
 Ehnis Bauer von Warth liegen aus
 seiner Ulrich Wentzsch'schen Pflugschaft
 gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl.
 zum Ausleihen parat.

Den 25 September 1831.

Aus Auftrag
 Notariats-Geh. Werner
 von Altenstaig.

Altenstaig. [Etablissements-
 Empfehlung.] Unterzeichneter macht
 einem verehrlichen Publikum die er-
 gebenste Anzeige, daß er sich in Al-
 tenstaig etablirt hat, bereits mit allen
 Artikeln von Zinnwaaren versehen
 ist, und solche zu den billigsten Preis-
 sen erläßt, Reparationen wird er
 gleichfalls bald und gut besorgen.

Indem er um geneigten Zuspruch
 bittet, bemerkt er noch, daß er auch
 altes Zinn kauft, und solches gegen



neue Waaren zu einem hohen Preise annimmt.

Den 17. Sept. 1851.

Christian Buch,
Zinngießer.

**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und
Brod-Preise.**

In Nagold,

den 24. Sept. 1851.

Dinkel	1 Schfl.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden:					— Scheffel.
Neuer D.	1 Schfl.	6 fl. 24 kr.	6 fl. 12 kr.	6 fl. — kr.	— kr.
Verkauft wurden:					30 Scheffel.
Haber	1 —	4 fl. 24 kr.	4 fl. 12 kr.	4 fl. — kr.	— kr.
Verkauft wurden:					8 Scheffel.
Gersten	1 —	10 fl. 12 kr.	10 fl. — kr.	9 fl. 36 kr.	— kr.
Verkauft wurden:					3 Scheffel.
Roggen	1 —	10 fl. 12 kr.	10 fl. — kr.	9 fl. 36 kr.	— kr.
Verkauft wurden:					3 Scheffel.

Fleisch-Preise.

Rindfleisch	1 Pfund	6 kr.
Hammelfleisch	1 —	6 kr.
Schweinefleisch mit Speck	1 —	8 kr.
— ohne	1 —	7 kr.
Kalbsteisch	1 —	6 kr.

Brod-Taxe.

Kernbrod	8 Pfd.	24 kr.
1 Kreuzerweck schwer	7 Loth.	

In Altenstaig,

den 20. Sept. 1851.

Dinkel	1 Schfl.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	6 fl. 15 kr.
Verkauft wurden:				16 Scheffel.
Haber	1 —	5 fl. — kr.	4 fl. 30 kr.	4 fl. 15 kr.
Verkauft wurden:				6 Scheffel.
Kernen	1 Eri.	— fl. — kr.	— fl. — kr.	— fl. — kr.
Verkauft wurden:				— Scheffel.
Roggen	1 —	— fl. — kr.	1 fl. 44 kr.	1 fl. 40 kr.
Verkauft wurden:				5 Scheffel.
Gersten	1 —	1 fl. 28 kr.	1 fl. 24 kr.	1 fl. 20 kr.
Verkauft wurden				4 Scheffel.

Der Kupferschmied,

oder:

die gegenseitige Erkenntlichkeit.

Eine moralische Erzählung.

(Schluß)

Unterwegs unterrichtete Frau von Baronne den Anton von allem, was bei

dem Besuch der unbekanntenen Dame vorgegangen war. Anton hörte sie mit einer mit Furcht und Zweifeln untermischten Freude; er wagte es kaum auf ein so unerwartetes, außerordentliches Glück zu zählen. Endlich hielt der Wagen vor einem niedlichen Häuschen in dem Walde von Saint Germain. Frau von Baronne und Anton stiegen aus und giengen in einen Saal, worinn sie die unbekanntene Dame wieder antrafen, die auf sie wartete. Diese letztere gieng auf Frau von Baronne zu, überreichte ihr ein Papier, und sagte: Madame, der König hat mir den gnädigsten Auftrag gegeben, Ihnen dieß zu überbringen. Es ist eine Anweisung auf einen Gnadengehalt von zehen tausend Livres. Er läßt Ihnen auch noch völlige Freiheit, die Hälfte dieser Summe auf diejenige Person, die Sie zu wählen belieben, überzutragen; welche Wohlthat, rief Frau von Baronne aus. Hier steht sie, Madam, diese Person; hier steht der tugendhafte, erhabene denkende Mann, der des Schutzes und der Gnade seines Königs wahrhaftig würdig ist. Anton, der sich bisher immer hinter seiner Herrschaft verborgen hatte, kam bei diesen Worten in eine immer größere Verlegenheit; er trat beschämt einige Schritte zurück, und nahm seine Mütze ab, und ungeachtet des Uebermaßes seiner Freude, war er in einer peinigenenden Verlegenheit, als er sich so loben hörte. Ueberdies hielt er es auch für unschicklich, bei dieser ersten Zusammenkunft mit der Unbekannten, ohne Perücke, in seiner ledernen Schürze und schmutzigen Weste zu erscheinen. Gerne hätte er sich in sein Sonntagkleid gewünscht. Die unbekanntene Dame näherte sich ihm, und sagte: Anton, haltet ein wenig stille, und laßt euch einen Augenblick betrachten! Mein Gott, gnädige Frau, erwiderte Anton, indem er die Augen niederschlug und seine Mütze herumdrehte, alles, was ich



gethan, war sehr natürlich, und sie dürfen sich gar nicht so darüber verwundern. Hier unterbrach ihn Frau von Baronne, um mit eben so viel Wärme, als Geschwindigkeit, alles, was sie Anton zu verdanken hatte, zu erzählen. Nach dieser Erzählung seufzte die Unbekannte, blickte tief gerührt gen Himmel, und sagte: Endlich, nachdem ich so viele Undankbare gesehen habe, genieße ich doch einmal das Vergnügen, zwei vollkommen gefühlvolle dankbare Herzen zu entdecken! Leben Sie wohl, Madame, fuhr sie fort, dies Haus und alles Geräth gehört Ihnen; in einem Augenblick werden Sie auch das erste Quartal Ihres Gnadengehalts bekommen. Nachdem die Unbekannte dies gesagt hatte, so that sie einige Schritte gegen die Thüre. Frau von Baronne lief an sie zu, und warf sich mit Thränen benehmem Gesicht zu ihren Füßen. Die Unbekannte hob sie auf, umarmte sie freundschaftlich und verschwand. Kaum war sie fort, so gieng die Thüre wieder auf, und Frau von Baronne sah den Arzt, dem Anton das Leben zu verdanken hatte. Nachdem sie ihm ihre Erkenntlichkeit, wovon sie ganz durchdrungen war, bezeugt hatte, fragte sie ihn aus, und erfuhr, daß die Unbekannte die Frau von B*** wäre, sich immer in Versailles aufhielte und daselbst in großem Ansehen stände. Seit zehn Jahren, fuhr er fort, bin ich ihr Arzt; ich kannte ihre Wohlthätigkeit, und war völlig überzeugt, sie würde den lebhaftesten Antheil an Ihrer Geschichte nehmen. Und in der That, so bald sie dieselbe erfahren hatte, kaufte sie dieses Haus und erhielt für Sie von dem König den Gnaden-Gehalt, wovon sie Ihnen die Anweisung überreichte. Nachdem der Arzt ausgereedet hatte, trat ein Bedienter herein, und sagte der Frau von Baronne, daß das Essen angetragen sey. Sie behielt den Arzt beim Nachtessen, und gieng auf An-

ton gestützt, in den Speisesaal. Hierauf lud sie Anton ein, sich neben sie zu setzen, und als dieser sich weigerte, weil es sich nicht für ihn schicke, mit ihr an den Tisch zu sitzen, so versetzte sie: wie, ist denn mein Freund und Wohlthäter nicht meines gleichen? Der bescheidene großmüthige Anton gehorchte, und Frau von Baronne, die zwischen ihm und dem Arzt saß, genoß an diesem glücklichen Abend alle jene reine und köstliche Vergnügungen, welche in den Herzen derjenigen gehegt werden, die solcher edlen Handlungen fähig sind.

Man stellt sich leicht vor, daß Anton durch die Sorgfalt der Frau von Baronne, seiner neuen Lage angemessene Kleider bekam, und daß sein Zimmer mit der größten Sorgfalt und dem besten Geschmack ausgeziert wurde, daß Frau von Baronne, so lang sie lebte, alles, was sie besaß, mit ihm theilte, und endlich, daß sie nie Geld einnahm, oder sah, ohne sich mit innigster Nahrung an jene Zeiten zu erinnern, wo ihr der treue Anton seine zwanzig Sous mit den Worten überbrachte: Hier ist mein Taglohn.

Unglückliche unterstützen, ihnen dienen und helfen, ohne auf Wiedervergeltung rechnen zu können, dies ist wahre Wohlthätigkeit, welche der allmächtige Richter, geschieht es auch nicht sogleich doch endlich, gewiß belohnen wird.

R ä t h s e l.

Ein dreisylbiges Wort.

Die erste Sylbe bezeichnet eine bekannte Gattung Gewächse; die beiden andern die Haare gewisser Thiere, aus welchen vielerlei Dinge gemacht werden. Das Ganze ist ein Gewächs eines ausländischen Strauches, aus welchem vielerlei Zeuge zu Kleidungsstücken gemacht werden.

Auflösung des Räthsels in No. 75.
S c h i l d e r b e.